



Gedenkstätte  
Stiftung Kreisau

Evangelische  
Akademie  
zu Berlin

Bundesstiftung zur  
Aufarbeitung der SED-  
Diktatur

IN VERBINDUNG MIT

## „EUROPÄISCHES NETZWERK ERINNERUNG UND SOLIDARITÄT“ UND GEDENKSTÄTTE DEUTSCHER WIDERSTAND BERLIN

---

### 9. Ost-westeuropäisches Gedenkstättenseminar Kreisau

Das ost-westeuropäische Gedenkstättenseminar richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen von Gedenkstätten oder Museen und Personen, die sich in Projektarbeit oder Schule und Hochschule mit der Geschichte von Nationalsozialismus, dem Völkermord an den Juden, Stalinismus und kommunistischer Diktatur sowie anderen Formen totalitärer Gewaltherrschaft und des Widerstandes dagegen auseinandersetzen. Das Seminar versteht sich als Forum für den gesamteuropäischen Erfahrungsaustausch von Vertretern aus der Praxis, die in der historisch-politischen Bildungsarbeit tätig sind.

Das 9. Gedenkstättenseminar in Kreisau beschäftigt sich mit Konzepten der europäischen Einigung in den politisch aktiven Zentren der Emigration im Westen und der demokratischen Opposition in den kommunistischen Ländern. Die Motivation für diese Themenwahl ist das in den nächsten Jahren in Brüssel entstehende "Haus der europäischen Geschichte", in dessen Mittelpunkt die Geschichte der europäischen Einigung nach 1945 stehen soll.

Die Spaltung des Kontinents in Ost und West – demokratische und nicht-demokratische Staatssysteme – war kein ‚natürliches Ergebnis‘ des Zweiten Weltkriegs. Davon zeugen bereits die Nachkriegsplanungen, die Widerstandsgruppen quer über Europa verteilt für die Zeit nach dem erhofften Sieg über das „Dritte Reich“ entwickelt hatten. So spricht Ernst Friedländer von der „Geburt des europäischen Föderalismus aus dem Geist des Widerstandes“. Die Lehre, die aus dem Versagen des Völkerbundes und dem erstarkten Nationalismus, insbesondere dem Nationalsozialismus, zu ziehen war, hieß europäische Einigung.

Mit dem Errichten des Eisernen Vorhangs drohte die östliche Hälfte des Kontinents aus westlicher Perspektive in Vergessenheit zu geraten und wäre wohl gänzlich aus dem Blickfeld der westeuropäischen Öffentlichkeit verschwunden, hätte es nicht Emigranten gegeben, die in Zeiten des Kalten Krieges versuchten, individuell und durch eigens gegründete Zeitschriften und Zirkel die östlichen Erfahrungswelten nicht dem Vergessen anheim fallen zu lassen. Zudem sahen sie es als ihre Aufgabe, das oppositionelle Milieu im Heimatland zu unterstützen sowie vielfach einen Meinungspluralismus anzuregen, der demokratische und liberale Werte zur Grundlage hatte.

Inwieweit ist diese Stimme gehört worden und wie wird ihre Geschichte heute aufbewahrt? Wie verhalten sich gerade die Herkunftsländer, auf die ein großer Teil der Publikations- und Hörfunktätigkeit hin zielte, zu diesem Teil ihrer Geschichte, bedenkt man, welche Bedeutung das geistige Erbe der politischen Emigration in der Zeit der Transformation nach 1989 gewann.

Wir laden herzlich zur Teilnahme ein!

Dr. Bernd Florath - Annemarie Franke – Dr. Andrea Genest – Dr. Anna Kaminsky -  
Ulrike Kind/Ludwig Mehlhorn - Dr. Burkhard Olschowsky



## Programmplanung

### Mittwoch, 30. März 2011

nachmittags ab 17.00	Anreise – Zimmerbelegung Kaffee fakultativ: Rundgang durch die Begegnungs- und Gedenkstätte Krzyżowa (Kreisau)
18.30–19.00	Abendessen
19.30	Einführung in das Programm durch die Veranstalter, Vorstellungsrunde
anschließend	geselliger Abend zum Kennenlernen und Austauschen

### Donnerstag, 31. März 2011

	<b>Politische Emigration als Teil der Oppositions- und Widerstandsbewegungen in Mittel- und Osteuropa</b>
9.30 Uhr	Prof. em. Wolfgang Eichwede (Bremen) Forschungsstelle Osteuropa
10.15 Uhr	Kaffeepause
10.45 Uhr	<b>Die Beziehungen des politischen Exils zu ihren Gastländern in Westeuropa und den USA. Wahrnehmung und Einfluss.</b> Leszek Szaruga, Warschau (angefragt)
	Nachfragen und Diskussion beider Vorträge
13.00–15.00	Mittagspause
	<b>Wahrnehmung und Wirkungsweise des Exils – Beispiele</b>
15.00-16.30	Vilem Prečan : Das Archiv der tschechoslowakischen Opposition und das Dokumentationszentrum Scheinfeld  Anna Bischof, Collegium Carolinum: Die Arbeit des <i>Radio Free Europe</i>
16.30	Kaffeepause
17.00 – 18.30	Piotr Olszówka (Berlin) : Das Beispiel der Pariser <i>Kultura</i>  Rainer Eppelmann (Berlin): Der Sonderfall DDR- Rolle der Emigration in den Westen für die Opposition im Land



18.30 Abendessen  
20.00 Uhr **Filmvorführung und Diskussion**

**Freitag, 1. April 2011**

9.30 **Behandlung des politischen Exils in Museen und Archiven  
– Beziehungen in den Heimatländern**

Open Society Archives, Budapest, **Olga Zaslavskaya**

Hoover-Archives, Stanford, **Zbigniew Stańczyk**

10.45 – 11.15 Kaffeepause

11.15 – 12:30 Institut für die Erforschung kommunistischer Verbrechen und das  
Gedenken an das rumänische Exil, Bukarest - **Iulia Vladimiro**

12.30–13.30 Mittagspause

14.00 Exkursion nach Breslau

15.30 – 17.00 **Besuch der Ossolineum Nationalbibliothek, dort der  
Sammlungen Jan und Jadwiga Nowak-Jeziorański**

19.00 Gemeinsames Abendessen in Breslau

**Samstag, 2. April 2011**

9:00 – 10:00 **Buchpräsentation: Erinnerungsorte des Stalinismus in  
Belarus** Dr. Anna Kaminsky, Stiftung Aufarbeitung

10.00 – 11.00 Auswertungsrunde und Ideen für ein nächstes Mal